

Das Frühherrenhaus in Herford

Sehr häufig verraten uns Straßennamen etwas aus der Geschichte einer Stadt. Wenig ist in Herford von der Frühherrenstraße übriggeblieben. Wie mag der eigenartige Name entstanden sein?

Aufschluß gibt uns hier das schöne alte Steinhaus aus dem Jahre 1591, welches den gleichen Namen trägt. Es war früher der Sitz der Stiftsherren von St. Johann und Dionys. Die Brüder dieses Ordens hatten die Aufgabe, morgens die Frühmesse in der Johanniskirche zu lesen. Reisende, welche die Stadt früh verlassen wollten, konnten an dieser Messe teilnehmen.

Im Volksmund hieß das Gebäude des Ordens danach Frühherrenhaus.

Im Jahre 1803 gab der Orden das „Frühherrenhaus“ auf. Herforder Bürger kauften das Haus, um darin zu wohnen und zu arbeiten. Um 1900 erfolgte sogar ein Anbau, der als Zigarrenfabrik genutzt wurde. Es war dies die Zeit, als von Bünde ausgehend, in unserem Heimatgebiet an vielen Stellen Zigarren hergestellt wurden.

Eine Steintafel neben dem Haupteingang erinnert an die Familie Weddigen, die zu dieser Zeit das Haus bewohnte. Otto Weddigen, der als Marineoffizier am 1. Weltkrieg teilnahm, befehligte als Kapitänleutnant ein Unterseeboot. Sein Boot und die Mannschaft von „U 9“ wurden bekannt durch außergewöhnliche Erfolge im Kampf gegen feindliche Kriegsschiffe.

Im Mai 1930 wurde schließlich das ehemalige Haus der „Frühherren“ von der Johanniskirche zurückgekauft. Es dient bis auf den heutigen Tag als Gemeindehaus.

Für den Besucher unserer Stadt bieten die fast 600 Jahre alte Johanniskirche und das Frühherrenhaus eine gern betrachtete Gebäudegruppe.

